

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 6. Stück.

Sonnabend, den 8. Februar 1845.

Inhalt.

Mittheilung aus den Verhandlungen der Stadtverordne-
ten. — Predigtanzeige. — Enthaltensamkeitsache. — Armen-
sache. — Königlichler Servis. — Verzeichniß der Gebornen. —
33 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Mittheilung der wichtigeren Beschlüsse aus
den Versammlungen der Stadtverordneten vom
6., 10., 13., 20. und 27. Januar 1845.

1. Die erste Versammlung des neuen Jahres be-
gann mit den Wahlen der Herren Justizcommissarius
Fritsch zum Vorsteher, Director Niemeyer zu
dessen Stellvertreter, Kaufmann Jacob zum Pro-
tocolführer und Apotheker Colberg zu dessen Stell-
vertreter.

Auch die verschiedenen Commissionen für das Bau-
sach, die Cassenrevisionen und die Prüfung des Modus
der Communalsteuer-Einschätzung wurden ernannt.

XLVI. Jahrg. (6)

2) Gegen die Bürgerrechtsgesuche der Herren Kaufmann Kisel und Conditor Wolbert fand sich nichts zu erinnern.

3) Der Stadtverordnete Herr Dr. Liefstrunk hielt einen Vortrag über die Ressort-Verhältnisse des Hospitals St. Cyriaci und trug auf dessen Einfindung an das Ministerium des Innern an, welchem der zwischen Magistrat und Stadtverordneten in dieser Beziehung geschlossene Vergleich jetzt zur Genehmigung vorliegt. Die Versammlung fand kein Bedenken, dem Antrage zu entsprechen, ohne indessen eine Vertretung für dessen Inhalt zu übernehmen, und beschloß die gleichzeitige Mittheilung des Aufsatzes an den Magistrat.

4) Gegen die Wahl des Herrn Candidat Kolzsch zur Prädicantenstelle an der städtischen Arbeitsanstalt hatte die Versammlung nichts einzurunden.

5) Die Rechnung über die Straßenerleuchtung vom 1. October 1843 bis dahin 1844 wurde geprüft und genehmigt. Dieselbe beläuft sich mit Ausschluß der noch nicht festgestellten, nicht bedeutenden Reparaturkosten auf 1144 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf. und ergiebt gegen den Etat eine Ersparung von 78 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf., ungeachtet während der Zeit des Wandvers 86 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. außergewöhnlich verausgabt werden mußten.

6) Die Rechnung der Armenkasse pro 1843 wurde vorgelegt und nach Rechtfinden die Decharge ertheilt. Die Gesamtausgabe in derselben betrug 16100 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. und blieb um 517 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. unter der Annahme des Etats.

7) Die besonders in der Zahl der einzelnen kleinen Verausgabungen und Vereinnahmungen nach und nach so sehr vermehrten Arbeiten bei der Verwaltung der Armen- und Schulkasse hatten schon seit längerer Zeit nöthig gemacht, bei derselben einen temporären Hülfсарbeiter mit 50 Thlr. Gratification zu verwenden. Diese unterbrochenen Hülfсарleistungen zeigten sich aber nun nicht mehr genügend und es erschien für eine regelmäßige Geschäftsführung durchaus

nothwendig, daß an deren Statt ein cautionsfähiger Kassen = Assistent angestellt werde, für welchen der Magistrat auf einen Gehalt von 120 Thlr. antrug. Die Versammlung überzeugete sich durch eine Deputation, daß diese Ausgabe = Vermehrung nicht zu umgehen sei, und in dem also nur die Anordnung bevorzortet ward, daß der neue Beamte bei freier Zeit zu anderweitigen Arbeiten mit verwendet werden solle, wurde die Anstellung bewilligt.

Die Stelle wurde Herrn Kegel vom Magistrat übertragen und die Versammlung hatte gegen dessen Würdigkeit nichts zu erinnern.

8) Die Armendirection hatte die Frage gestellt, ob nicht die Einrichtung einer Arbeits = Nachweisungs = Anstalt für unsere Stadt zweckdienlich sein würde. In Leipzig und Dresden bestehen solche Institute bereits seit mehreren Jahren mit dem erfreulichsten Erfolge.

Hier dürfte ein solcher weniger zu erwarten sein, da bei der großen Menge Arbeitsuchender die Arbeitsgeber selten in dem Falle sein werden, sich an eine derartige Anstalt zu wenden; indessen hielt man das für, daß ein Versuch dennoch zu machen sei, damit nichts verabsäumt werde, was möglicher Weise zur Erleichterung der arbeitenden Klasse beitragen könnte. Um dies ohne besondere Kosten zu bewirken, soll vorläufig nach übereinstimmenden Beschluß beider Behörden eine Arbeits = Nachweisungs = Anstalt mit der Führung der Armen = und Schulkasse verbunden und der neu angestellte Assistent in derselben mit der Beforgung beauftragt werden. Der Magistrat wird durch öffentliche Bekanntmachung das Nähere anzeigen und zu möglichster Benutzung besonders von Seiten der Arbeitsgeber auffordern.

9) Die Versammlung beantragte bei dem Magistrat, daß er die geeigneten Schritte thun möge, damit bei der bevorstehenden Bestimmung der baulichen Anlagen auf dem Bahnhof der Thüringischen Eisenbahn das Interesse des städtischen Ver-

fehrt nicht ganz hinten an gesetzt, sondern soweit berücksichtigt werde, als sich dies mit den von den hohen Regierungen getroffenen Anordnungen über die Lage des Bahnhofs irgend vereinbaren ließe. Der Magistrat ging hierauf bereitwilligst ein und wandte sich deshalb sofort an die Königl. Regierung zu Merseburg, von welcher förderliche Unterstützung mit Zuversicht zu hoffen steht.

10) Der Etat der Kammerei-Kasse für 1845 wurde zur Prüfung und Feststellung vorgelegt und es fand sich nichts gegen denselben zu erinnern. Wie üblich beruht derselbe, so weit nicht bestimmte Veränderungen vorliegen, auf den Durchschnittszahlen der letzten 6 Jahre. Der sich ausgleichende Gesamtbetrag der Einnahme und Ausgabe ist 65642 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. Unter den Einnahmen sind die hauptsächlichsten 25124 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. für Grundrenten, Zinsen und Berechtigungen, 13571 Thlr. für Communalzuschlag von der Schlacht- und Mahlsteuer; 24492 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. für Ertrag der Einkommensteuer zc. Die beträchtlichsten Ausgaben sind 16944 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf. für sämtliche Verwaltungskosten, namentlich also für die Besoldungen der sämtlichen Beamten des Magistrats, der Kirchen und Schulen und der Polizei, wie auch für die Bureau-Kosten, dann 8098 Thlr. 18 Sgr. 5 Pf. für zu zahlende Zinsen, Abgaben und Lasten; 2395 Thlr. für Pensionen; 5455 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. für die Schulen und Stipendien; 14615 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf. für Zuschüsse zur Armenpflege; 2461 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. zu polizeilichen Zwecken; 3067 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. für Erleuchtung der Stadt und Wasserleitungen; 1200 Thlr. zur Tilgung der Schulden u. s. w. Die mit 9895 Thlr. aufgeführte Position für bauliche Ausgaben wird noch einigen Aenderungen unterliegen, da der Bau-Etat besonders berathen und bestimmt wird.

11) Aus den veröffentlichten Verhandlungen der Stadtverordneten vom Juni vorigen Jahres ist be-

kannt, daß die Städtischen Behörden den Plan hatten, mit einem Opfer von 15000 Thln. zu vermitteln, daß der Thüringsche Bahnhof an das rothe Thor gesetzt werde, wo dann durch Oeffnung der Zwinger am Waisenhause den jetzt von dem Magdeburg-Leipziger Bahnhöfen abgeschnittenen Stadttheilen bis zur Saale hin eine belebende Verbindung mit beiden Bahnhöfen verschafft und zugleich den unbezweifelt entstehenden Neubauten Gelegenheit gegeben werden sollte, sich nicht vor dem Thore, sondern noch innerhalb der Stadt Raum zu suchen. Dieser Plan scheiterte an den Festsetzungen der hohen Staatsregierungen. Die Nothwendigkeit, jenen Stadttheilen diese Verbindung mit den Bahnhöfen zu schaffen, blieb aber dieselbe und so wurde die Wiedererlangung der Zwinger am Waisenhause, welche die Frankeschen Stiftungen in dauernder Pacht haben, auf Anregung aus der Bürgerschaft, aufs Neue Gegenstand der Verhandlung unter den beiden Städtischen Behörden. Schon seit 1840 hat der Magistrat in Uebereinstimmung mit den Stadtverordneten, mit dem Directorio des Waisenhauses wegen Rückgabe dieser Zwinger verhandelt, wobei man der Zeit theils die bessere Communication, theils aber auch die Anlage einer Promenade, wie sie die Gegend des Stein- und Ulrichs-Thores besitz, besonders im Auge hatte. Das Directorium, welches zuerst dem Plane nicht abgeneigt schien, fand nachher sich mehrende Schwierigkeiten und da dasselbe zuletzt selbst die Ueberlassung des Oberzingers abschlug, welcher wenigstens einen angenehmen und nützlichen Fußweg dargeboten haben würde, so gerieth die Angelegenheit ins Stocken. Anders aber gestaltet sich die Sache jetzt, seit die Erbauung der zweiten Eisenbahn dem Leipziger Thore für die ganze Stadt eine steigende Wichtigkeit giebt, und es in der That zu einer Lebensfrage für alle Stadttheile macht, mit diesem Punkte so nahe als irgend thunlich verbunden zu werden. Anders gestaltet es sich ferner, seit die voraussichtliche Gewißheit eines vermehrten Fuhr-Verkehres von den

Saal-Ausladeplätzen nach den Bahnhöfen hin es unvermeidlich macht, daß die engen Straßen unserer Stadt, namentlich der Kornmarkt vor dem Klausthore, die Klausstraße, die Leipziger Straße bei der alten Post und die Brauhausgasse, die vergrößerte Frequenz ohne Stockung und Gefahr gar nicht mehr werden aufnehmen können, selbst, wenn wider Erwarten die früheren Pläne einer an der Elisabeth-Brücke mündenden Nordhäuser Eisenbahn nicht wieder aufgeregt werden sollten. Unter solchen Umständen kann die Eröffnung einer Fahrstraße von der Ober-Leipziger-Straße bis an das Moritzthor zur Verbindung mit dem Strohhof und der Schifferbrücke nicht mehr ein Plan des Luxus und des Wunsches einzelner Stadttheile genannt werden; sondern es wird dieselbe zu dem dringendsten und unabweislichsten Bedürfniß für die ganze Stadt. Daß neben der Erfüllung dieses Bedürfnisses auch einzelne Stadttheile besonders gewinnen; daß die Häuser der Brunoswarte, des großen Berlin und der Brauhausgasse durch Oeffnung einer Straße an ihren Hintergebäuden bedeutend nutzbarer und werthvoller werden; daß die Stadt dadurch hoffentlich später eine neue, ansehnliche, den Anforderungen der Zeit entsprechende Häuserlinie und einen Promenadenartigen Weg bekommt; daß diese Gegend dann manchen Neubau nach sich ziehen wird, welcher sich sonst vor die Thore hinaus in die Nähe der Eisenbahnen gewendet haben würde — das Alles kann jeden Bürger nur freuen und die Ausführung des Projectes nur um so wünschenswerther machen. Keinesweges aber hat die Stadtverordneten-Versammlung bei Erwägung der Nothwendigkeit und Möglichkeit des Planes die Bedenken unbeachtet gelassen, welche sich andererseits demselben entgegenstellen könnten. Ein aufgestellter Bauplan, zu dessen Betrage alle etwa künftig auch über die dringende Nothwendigkeit hinaus entstehenden Kosten zugeschlagen wurden, ließ deutlich übersehen, welche Opfer der Stadt die Anlage selbst im günstigsten Falle kosten könne, während da-

gegen allerdings auch die Einnahmen erwogen werden mußten, welche der Kammereikasse gern von den an die StraÙe stoßenden Häusern zuzuführen werden, wenn ihnen die Stadtmauer mit der Erlaubniß zu Fenstern und Thüren überlassen wird. Es wurden ferner nicht minder die Nachtheile besprochen, welche die StraÙen in der Mitte der Stadt, durch die sich jetzt der ganze Verkehr vom Klauschor nach dem Leipziger Thore hinzieht, durch dessen Theilung in ihrer Nahrung leiden könnten. Mit Ausnahme weniger Stimmen konnte sich indessen die Versammlung nur dahin erklären, daß die möglichen Kosten keines Falls zu hoch im Vergleich zu den zu erwartenden allgemeinen Vortheilen wären, und daß die Furcht eines Verkehrs-Verlustes für einzelne Mitbürger schwerlich in irgend nennenswerther Ausdehnung begründet, vielmehr sicher zu erwarten sei, daß hauptsächlich nur die bloÙe Durchfahrt durch die Stadt nach den Bahnhöfen sich nach dem neuen Wege ziehen, dabei aber der im Ganzen sich mehrende Verkehr auch diesem Wege Nutzen zuführen werde, ohne daß derjenige in den andern Gegenden sich mindere. Sollte aber auch wirklich die projectirte neue Einrichtung einige Nachtheile mit sich führen, so war die Stadtverordneten-Versammlung sich zu gut bewußt, daß sie nicht einzelne Theile, sondern die Gesamtstadt zu vertreten habe und dürfte also eine Einrichtung, welche dem Ganzen von größtem Nutzen zu sein hoffen ließ, nicht deshalb bei Seite liegen lassen, weil einzelne Mitbürger dieselbe nicht ohne Nachtheil für sich fürchteten. Das Beispiel von Glaucha, welches durch die Verlegung der Merseburger Chaussee seinen ganzen äußeren Verkehr auf die Leipziger StraÙe übergehen sehen mußte, ohne irgend einen Ersatz zu erhalten, würde es doppelt als eine Ungerechtigkeit erscheinen lassen, wenn man jetzt zum Nachtheil dieses Stadttheils Rücksichten auf Sonder-Interessen nehmen wollte. Die große Mehrzahl der Versammlung mußte also die Verfolgung des Plans für ihre unabweisbare Pflicht halten. Dabei war man einber-

standen, daß die Sache schleunig und kräftig zur Ausführung gebracht werden möchte, weil schon im Juli 1846 die Bahn bis Naumburg und im Sommer 1847 die ganze Thüringer Eisenbahn fertig sein soll, und daß es ferner auf keine Weise Absicht sein könne, die Kosten der Einrichtung aus den laufenden Städtischen Einnahmen zu bestreiten, sondern daß dieselben durch ein Anlehn aufgebracht werden sollten, welches durch eine sehr mäßige Amortisation nach und nach getilgt würde und so nicht nur den jetzigen, sondern auch den späteren Bewohnern der Stadt zur Last fiel, welche doch erst den größern Gewinn von der Anlage haben würden. Die Aufbringung der Anlehen würde bei den guten Credit-Verhältnissen der Stadt keine Schwierigkeiten haben und es lagen schon Privat-Anerbieten zur Erleichterung der Operation vor.

Nach allen diesen Erwägungen und nachdem die Versammlung sich von den übereinstimmenden Ansichten des Magistrats Gewißheit verschafft hatte, beschloß dieselbe mit der überwiegendsten Majorität:

den Magistrat zu bitten, daß er bei den Franckeschen Stiftungen oder nach Umständen bei den hohen Behörden die nöthigen Schritte thun möge, um den mit genannten Stiftungen bestehenden Pachtcontract vom 6. Januar 1734 aufzuheben und die Rückgabe des Zwingers an die Stadt zu erwirken, da diese denselben jetzt zu ihrem Wohlsein und Bedürfniß unumgänglich selbst nöthig habe.

Daß dieses Verlangen der Rückgabe von Erfolg sein wird, läßt sich nach den Bedingungen des Contracts mit Zuversicht hoffen, und die Stadt darf sich wohl um so mehr dabei eines freundlichen Entgegenkommens versehen, als beide Behörden einverstanden sind, den so wohlthätigen und berühmten, unserm Ort zur Zierde und zum Vortheil gereichenden Stiftungen in ihren wesentlichen Interessen nicht zu nahe zu treten und den Wünschen derselben so förderlich zu sein, als es sich mit dem beabsichtigten städtischen Zwecke und der vorliegenden Nothwendigkeit irgend verträgt.

Verhandlungen über die spätere Art der Ausführung des Project's fanden natürlich noch gar nicht statt, da die Entscheidung über den Wiedergewinn des Zwingers diesen vorausgehen muß. Kommt es indessen später zu solchen, so wird durch thunlichste Sparsamkeit, durch reifliche Abwägung des unumgänglich Nothigen gegen die vorhandenen Mittel und durch sorgsame Benutzung der sich voraussichtlich bietenden Vortheile auf das strengste gesorgt werden, daß die so wünschenswerthe neue Einrichtung auf keine Weise der Bürgerschaft zu einer unangemessenen und beschwerenden Last werde.

2. Berichtigung der Predigtanzeige S. 158.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.

In der Domkirche: Um 2¹/₄ Uhr ein Candidat.

3. Enthaltensamkeitsfache.

Sonntag den 9. Febr. Abends 6 Uhr Enthaltensamkeitsstunde. Herr Pastor Schreck hält den Vortrag.

4. Armenfache.

Bei dem am 19. Jan. a. c. in dem Glauchaischen Schießgraben abgehaltenen Maskenballe wurden zu milden Zwecken 5 Thlr. eingesammelt, und sind dieselben an 3 arme höchst bedürftige Familien vertheilt worden.

Der Vorstand.

5. Königlichlicher Servis

des hier garnisonirenden Militairs für den Monat Januar c. ist den 8., 10. und 11. huj. während der Büreaustunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 8. Februar 1845.

Die Servis-Deputation.

6. Geborne, Betraute, Gestorbene in Halle.
Dec. 1844. Jan. Febr. 1845.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 2. Januar dem Kaufmann Schober ein S., Heinrich Alwin. (Nr. 2171.) — Den 16. dem Leinwebermeister Tiegsch ein S., Albert Franz. (Nr. 162.) — Den 22. dem Maurer Mörz ein S., Johann Carl Philipp. (Nr. 962.)

Ulrichsparochie: Den 10. Nov. 1844 dem Kaufmann Kömpfel ein S., Hermann Friedrich Wilhelm Ernst Robert. (Nr. 1617.) — Den 25. dem Postsecretair Fischer ein S., Richard Hans Edmund. (Nr. 434.) — Den 14. Dec. dem Buchbindermeister Kümpler eine T., Caroline Charlotte Juliane Marie. (Nr. 1644.) — Den 14. Januar 1845 dem Fleischermeister Trautmann ein S., Friedrich Carl Maximilian. (Nr. 1591.) Den 15. dem Handarbeiter Müller ein S., Johann Ludwig Julius. (Nr. 427.) — Den 17. dem Buchbindermeister Heinrich eine T., Elise. (Nr. 453.)

Moritzparochie: Den 15. Jan. dem herrschaftlichen Kutscher Grauert eine T., Johanne Auguste Wilhelmine. (Nr. 639.) — Den 23. eine unehel. Tochter. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 31. Jan. dem Gastwirth Grundsmann eine T. todtgeb. (Nr. 1635.)

Neumarkt: Den 30. Dec. 1844 dem Oekonom Schäfer ein S., Georg Ernst August. (Nr. 1142.) — Den 17. Jan. 1845 eine unehel. T. (Nr. 1303.) — Den 18. dem Tischlermeister Ertel eine T., Friederike Wilhelmine Louise. (Nr. 1169.) — Den 21. dem Strumpfwirkermeister Kunig ein S., Carl August Wilhelm. (Nr. 1237.) — Eine uneheliche Tochter. (Nr. 1177.)

Glauch: Den 13. Januar dem Mäkler Kohlemann ein S., Johann Carl Friedrich. (Nr. 1870.) — Den 15. dem Buchdrucker Haack ein S., Johann Gottlieb Friedrich. (Nr. 1792.) — Den 17. dem Handarbeiter Brügger eine T., Auguste Johanne Friederike. (Nr. 1972.)

Den 25. dem Böttchermeister Reiche eine F., Christiane Caroline. (Nr. 1664.)

Militairgemeinde: Den 6. Jan. dem Bezirksfeldwebel Brand eine F., Anna Marie. (Nr. 56.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 2. Februar der Kaiserlich Oesterreichische Gubernial-Concepts-Practicant Dr. Hirsch mit C. J. A. Schulze.

Ulrichsparochie: Den 3. Febr. der Pfarrer Lange zu Schochwitz mit A. W. Gerlach.

Moritzparochie: Den 2. Februar der Schriftgießer Breiting mit J. M. A. verwittw. Berger geb. Reimer. — Den 4. der Handarbeiter Sanderling mit C. A. C. R. Lippert.

Glauchau: Den 2. Februar der erste Seminarlehrer zu Halberstadt Dr. Günther mit Th. S. Tiemann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. Jan. der Mühlbursche Stübner aus Hornburg, alt 40 J. Schwindsucht. — Den 27. des Maurers Töppe F., Vertha Amalie, alt 1 J. Lungenentzündung. — Den 28. ein unehel. S., alt 3 J. Markschwamm. — Den 29. des Scharfrichterknechts Webel S., Heinrich, alt 3 J. Bräune. — Den 30. des Knopfmachermeisters Lange Ehefrau, alt 43 J. 9 M. Auszehrung. — Eine unehel. F., alt 2 M. Abzehrung. — Des Zimmergesellen Wust Wittwe, alt 65 J. Lungenentzündung. — Den 31. des Hutmachermeisters Teutschbein F., Marie Friederike Henriette, alt 2 W. 6 F. Darmentzündung. — Den 1. Febr. die unverheh. Strube aus Aزندorf, alt 30 J. Lähmung. — Den 2. der pens. Haupt-Steueramts-Rendant Franz, alt 70 J. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 27. Januar ein unehel. S., alt 9 M. 3 W. Schlagfluß. — Den 30. des Buchbindermeisters Heinrich F., Elise, alt 1 W. 6 F. Brechdurchfall. — Den 31. des Rendanten Ludwig S., Maximilian Anton, alt 3 J. 1 M. 3 W. Bräune. — Den 1. Februar des Ober-Postsecretairs Thomas F., Ida Vertha Abeline, alt 1 J. 4 M. Schlagfluß. — Eine unehel. F., alt 2 J. Wasserkopf.

- Moritzparochie: Den 26. Januar ein unehel. S., alt 4 M. 3 W. Auszehrung. — Den 29. der Handarbeiter Henze, alt 25 J. Schlagfluß. — Den 31. der Bäckermeister Seeburg, alt 70 J. 6 M. Wassersucht.
- Domkirche: Den 31. Jan. des Gastwirths Grundmann T. todtgeb. — Der Strumpfwirkermeister Haase, alt 66 J. 4 M. 2 T. Wassersucht.
- Krankenhaus: Den 1. Februar des Holzarbeiters Menzel Wittwe, alt 45 J. Mutterkrebs.
- Neumarkt: Den 26. Januar die Wittwe Kloss geb. Böttcher, alt 72 J. Schlagfluß. — Den 28. eine unehel. T., alt 3 M. 1 W. 3 T. Convulsionen. — Den 1. Febr. des Hofgärtners Baum T., Emma, alt 24 J. 10 M. Lungenschwindsucht.
- Glauchau: Den 31. Jan. des Lehrers an der Glauchaischen Schule Schiborr S., Hermann Albert, alt 8 M. 3 W. Folgen der Rose. — Des Administrators der Buchhandlung des hies. Waisenhauses LinneKogel Ehefrau, alt 41 J. 4 M. Unterleibsentzündung. — Den 2. Febr. der Maurer Eckstein, alt 50 J. 8 M. 2 T. Lungenentzündung.
- Militairgemeinde: Den 27. Jan. des Majors a. D. Richter T., Anna Ottilie, alt 1 J. 3 M. 1 W. Brustkrankheit. — Den 30. der Füsiliir Meyer, alt 21 J. Lungenentzündung.

Bekanntmachungen.

Der früher von dem Fleischermeister Friedrich Schliack benutzte Laden Nr. 5 im Anbau des rothen Thurms soll

Donnerstag den 13. Februar d. J. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr auf dem Rathhause auf die sechs Jahre vom 1. April 1845 bis dahin 1851 vermietet werden. Nachgehote werden nicht angenommen.

Halle, den 30. Januar 1845.

Der Magistrat.

Große Wein- und Bücher-Auction.

Heute Nachmittag 1 Uhr soll in der Behausung des Brauigners Herrn le Beau eine Parthie alte Weine, als: 1684r Rheinwein, 1727r Erbacher, 1748r Markbrunner, jedesmal 3 Flaschen; Bücher, als: werthvolle Bibeln, Krünig Encyclopädie bis letzterschienene Band-Ausgabe, juristische, theologische u. dgl. mehr von verschiedenen Schriftstellern, ferner:

Montag den 10. d. M. Nachmittag 1 Uhr verschiedene Gewehre, Paläster, Jagdgeräthschaften, Waffen, Bambusstöcke u. alterthümliche Kleidungsstücke;

Dienstag den 11. d. M. Nachmittag 1 Uhr Handwerks- und Bohrzeuge;

Mittwoch den 12. d. M. Nachmittag 1 Uhr Kupfer, Zinn, Eisen, eiserne Geld- und Documentenkasten, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 7. Februar 1845.

J. S. Brandt, Auctions-Commissarius.

Ein Gartenzimmer und eins nach der Straße heraus sind mit oder ohne Meubles vom 1. April ab zu vermieten Promenade beim Director Schulze.

In der Nähe der Promenade ist noch eine freundliche Stube, passend für eine einzelne Person, zu vermieten und zum ersten April zu beziehen. Nähere Auskunft wird ertheilt große Steinstraße Nr. 162 im Hofe parterre.

König.

Eine meublirte Stube nebst Schlafkabinett ist Veränderungshalber zum 1. April o. zu vermieten große Ulrichsstraße Nr. 55.

Im Amtmann Jähnic'schen Grundstück Nr. 2175^b vor dem Schifferthore sind Stuben, Kammern, Niederlagen u. von jetzt an zu vermieten. Das Nähere beim Zimmermeister Werther.

Eine Klafter gutes Brennholz ist zu verkaufen vor dem Hannischen Thore Nr. 1701^a.

Tanzunterricht.

Gründlichen Unterricht in der richtigen

National-Polka

ertheile ich fortwährend sowohl in Familienzirkeln als auch in Privatstunden und bitte um baldgefällige betreffende Anmeldungen.

O. Thied,

Tanzlehrer bei den Franckeschen Stiftungen.

Märkerstraße Nr. 444.

Ein kräftiger Bursche kann als Steindruckerehrling in unserer Anstalt sofort ein Unterkommen finden.

Halle a. S., den 7. Februar 1845.

Müller & Fernow.

Kleine Steinstraße Nr. 212.

Ein junges elternloses Mädchen sucht unter den bescheidensten Ansprüchen als Gehülfin einer Hausfrau oder auch in einem Verkaufsgeschäft recht bald ein Unterkommen. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an deren Vormund in Nr. 544 alter Markt wenden.

Ein gut gezogener kräftiger Bursche kann unter billigen Bedingungen jetzt oder zu Ostern bei mir in Lehre treten. Halle, den 4. Februar 1845.

L. S. Reil, Kupferschmidtmeister.

Naturgrüne Erbsen

bei Fr. Schlüter, große Steinstraße.

Fetten Limburger und Baierschen Rahmkäse, geräucherte Heringe empfiehlt

Bolze.

Es sind noch mehrere Tausend gut fabricirte Torfsteine (Finger'sche Kohle) in Nr. 1160 einzeln wie auch in Tausenden abzulassen,

Ein Keller nebst Stube oder ein Laden zum Victualienbetrieb wird zum 1. April zu miethen gesucht. Zu erfragen bei Wittwe Sanger, gr. Ulrichsstraße Nr. 20.

Sollten vielleicht Herrschaften gesonnen sein, ihr ganzes Mobillar, wie es liegt und steht, zu verkaufen, so bin ich erbötig, solches zu jeder Zeit anzukaufen.

Berthmann, große Steinstraße Nr. 173.

Das mir von der ständischen Kreis-Weberei,
Factorei in Lauban übergebene

Commissionslager

in weißer Leinwand und weiß und bunt leinenen
Taschentüchern ist jetzt durch neue Sendung bedeu-
tend vermehrt und das Fehlende wieder ersetzt. Diese
von armen Webern in Schlesien gelieferte Leinwand ist
nicht nur Ganzleinen, sondern auch durchgängig von
Handgespinnst (nicht Maschinengarn) gefertigt, des-
halb sehr haltbar und dazu noch äußerst billig, weil hier-
bei kein Gewinn bezweckt wird, sondern bloß die Admi-
nistrationskosten berechnet werden.

Friedrich Arnold am Markt.

Alle Arten Gummi-Schuhe
für Herren und Damen werden schnell und dauerhaft ver-
fertigt Leipziger Straße Nr. 283. Herrmann.

Folgende Gegenstände, als: ein noch ganz neues
Mahagoni-Pianoforte mit 6 $\frac{1}{2}$ Octaven, 2 Gitarren,
2 Schränke von Nußholz, im alterthümlichen Styl ge-
arbeitet, sind sofort zu verkaufen in Nr. 2094 Strohhof,
eine Treppe hoch.

Traunkohlensteine werden verkauft bei Lampe,
Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1149.

100 Thaler sind auf Hypothek auszuleihen. Das
Nähere Klausthor Nr. 2155 beim Wirth.

Im 7. Stück des vorjährigen patriotischen Wochen-
blattes habe ich bereits angezeigt, daß ich von Einem
Wohlthätlichen Magistrat hierselbst die Erlaubniß erhalten
habe, mich mit der Bedienung bei Leichen und Beklei-
dung der Särge beschäftigen zu dürfen und werde dies
Geschäft auch ferner fortsetzen; indem ich ein geehrtes
Publikum darauf aufmerksam mache, füge ich die Bitte
hinzu, mich in dergleichen Fällen mit Aufträgen gütigst
zu beehren; auch bin ich gern bereit, die Pflege bei Kran-
ken zu übernehmen. Halle, den 5. Febr. 1845.

Die Wittwe Weber,
wohnhast in der Dackritzgasse Nr. 983.

Ein wollenes, grün und violet karrirtes Umschlages-
tuch ist auf dem Wege von der großen Steinstraße über
die Barfüßerstraße nach dem Schulberge verloren gegan-
gen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches große
Steinstraße Nr. 161 zwei Treppen hoch gegen eine an-
gemessene Belohnung abzugeben.

Unterzeichneter ertheilt gegen ein billiges Honorar
Unterricht in der deutschen, lateinischen, griechischen und
französischen Sprache, so wie im Rechnen und in der
Mathematik. Auch ist er gern bereit, angehende Gym-
nasialisten in ihren Schularbeiten zu beaufsichtigen.

Halle, den 6. Februar 1845.

Schulze, Lehrer am hiesigen Waisenhause.
Bauhof Nr. 310.

Von feiner Gewürz-Chocolade, ganz schöne Qua-
lität, empfehle ich 6 Pack für 1 Thlr., einzeln das Pack
6 Sgr. Moriz Förster.

Einen Lehrling sucht der Nadlermeister L. Wastig,
kleine Ulrichsstraße Nr. 995.

Einen Lehrling sucht der Schlossermeister Danneil,
kleine Ulrichsstraße Nr. 996.

Zwei Hobelbänke werden zu kaufen gesucht von
Kennede, Nr. 1086.

Sonnabend und Sonntag giebt's frische Pfannkuchen
bei Kühne auf der Maille.

Sonntag den 9. Februar Pfannkuchenfest und Tanz-
vergnügen bei A. Haffe in Böllberg.

Künftigen Sonntag, als den 9. Februar, lader
zum Pfannkuchenfest, wobei mein neuer Flügel einge-
weihet werden soll, ergebenst ein

Jr. Weber in Diemitz.

Herr B. wird gebeten, mich künftig mit seinen über-
flüssigen Präsenten zu verschonen. St.

An Frä. Sidonie S.!
Der kann warten! — —

B.